



Abend-

Zeitung.

501.

Freitag, am 17. December 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler [Ed. Hell.]

### Der Geist.

Es schläft das Kind, es lächelt tief in Träumen,  
Newton sieht's, erschauert, spricht dann leis:  
„Ich las der Welt Gesetz in fernen Räumen,  
Doch mess ich nimmer Deiner Bahnen Kreis,  
Schuldloser Träumer! — an der Schöpfung Säulen

Stürzt Zahl und Maß; der kleine Schläfer weiß  
Auf Denkers Marken, über Weltabgründen,  
Noch seine Heimath, seine Welt zu finden.“

Cavallo häuft Millionen, thürmt Milliassen,  
Verfolgt in Zahlen kühn den Flug des Lichts;  
Sein Freund schläft, Abendroth verklärt die blassen  
Züge des engelschönen Angesichts.  
Laut träumt der Jüngling: „Gott!“ — Entzücken  
lassen

Und Grau'n Cavallo'n: „Odes Zahlennichts  
Verfolg' ich, bin dem Lichtstrahl nachgezogen,  
Und Du, Geliebter, bist zu — Gott geflogen!“

Von hoher Wart', auf Schrohrs Schwinge flieget  
Herschel in's All: „Dort quillet Stern an  
Stern,  
Sprüht Sonn' an Sonn' herauf!“ — jauchzt er. Be-  
sieget

Vom Alter, senkt der greise Fridigern,  
Dem Freunde nah', das Haupt; Nachtlüftchen wieget  
In Schlummer ihn; er träumt der Welten Herrn,  
Lallt: „Weltgeist!“ — Herschel fühlt Begeisterung-  
wehen,  
„Greis! — ruft er — Du hast viel, hast mehr ge-  
sehen!“ —

Behner.

### That und Folge.

(Fortsetzung.)

Eishelm hatte allerdings diesen unklaren Hofmann,  
der wohl vor Allen sich selbst und den Nächsten nur  
insofern als er ihm nützlich war, beachtete, im Laufe des  
neulichen, ersten Zusammentreffens lebhaft angezogen.  
Wallfeld kannte und haßte zudem die hoffärtige Cro-  
nen, er wußte, daß die Vereizte hämisch und ränke-  
süchtig genug sey, um mit den Geistern des Abgrund's  
zu wetteifern, und hielt den Baron jener rohen, ver-  
wegenen Unthat nicht fähig. Er gönnte ihm überdies  
den Besitz der Frau von Luno, welcher er eine bedeu-  
tende Geldsumme schuldete und wollte als Vermittler  
auftreten, um in dem verpflichteten, künftigen Gatten  
einen nachsichtigen Gläubiger zu finden. — Jetzt eilte  
Wallfeld zu dem Herzoge, der ihm, als seinen frühe-  
sten Jugendgespielen und nachmaligen Pagen, noch  
immer wohlwollte und den Gewandten zur Vollzieh-  
ung geheimer, ihn persönlich betreffender Angelegen-  
heiten benutzte.

Guten Tag, Adolf! sprach Serenissimus, vom  
Schreibtisch aufsehend: Nichts Neues?

Die Frage war dem Günstlinge willkommen und  
der Erlauchte scheinbar bei guter Laune; er erwiderte  
daher, die Achseln zuckend: Nichts, außer einem ab-  
scheulichen Gerüchte, das den Theegesellschaften eben  
zum Imbisse dient — Die Geschichte eines Ringes,  
welcher der Kammerherrin Cronen abhanden kam.